

„Klangvolle Stimmen der Humanität“ Städtischer Musikverein und Klaus Böwering mit dem Kulturpreis ausgezeichnet

Die Akteure des Konzerts am Sonntagabend in der Agatha-Kirche Epe nahmen den Applaus entgegen. Anschließend wurde dem Städtischen Musikverein Gronau und seinem Leiter Klaus Böwering der Kulturpreis der Stadt verliehen. *Foto: Martin Borck*

Gronau/Epe -

Fast ein Jahrhundert gilt der Städtische Musikverein Gronau als Garant für die Wahrung und Pflege klassischen Musikguts in der Grenzstadt. Mehr als die Hälfte seines Weges hat ihn Klaus Böwering als Dirigent begleitet – und das mit großem Erfolg.

Von Martin Borck

Da war die Auszeichnung mit dem Kulturpreis der Stadt sowohl für den Chor als auch für den Dirigenten eigentlich überfällig. Am Sonntagabend erfolgte die Ehrung: Bürgermeisterin [Sonja Jürgens](#) überreichte die Urkunden nach dem Konzert in der Agatha-Kirche Epe.

Die Gründe für die Auszeichnung sind vielfältig. Einen nannte die Vorsitzende des Chors, Elisabeth Baudry: „Klassische Musik ist ein Kulturgut, das nicht verloren gehen darf.“ Der Musikverein sehe es als Aufgabe, sie zu erhalten. „Musik kann und soll den Menschen berühren“, so Baudry. Dem Chor als Vermittler dieser Emotionen gelingt das immer wieder vorzüglich.

„Genauso wie ein Chor einen guten Dirigenten braucht, benötigt auch der Dirigent einen guten Chor. Sonst ist er wie ein Bach ohne Wasser“, stellte der Laudator Dr. [Ingmar Winter](#) fest. Chor und Leiter seien eine Komposition, ein Konzert, ja eine Symphonie – und als solche formulierte Winter seine Lobrede auf die Kulturpreis-Empfänger: als „Symphonia Böweringensis“ in fünf Sätzen, opus 51 (in Anspielung auf die 51 Jahre Böwerings als Dirigent).

Winter durchmaß in diesen fünf Sätzen textlich und anekdotenreich einen wahren Kosmos: Er riss die Historie des Chors an, dessen Gründung 1920 aus dem Kreis der Gronauer Stadtväter angestoßen worden war. Er erinnerte an die Gleichschaltung als Volkschor während der Nazizeit, den Dirigenten Scheffer und dessen Vermächtnis, das er mit der Aufführung des „Messias“ hinterlassen habe. Ein Vermächtnis, das bis heute nachwirke.

Mit dem Engagement Klaus Böwerings als Leiter trat der Chor in eine neue Epoche ein. In einem persönlich gefärbten Satz gab Winter seiner freundschaftlichen Hochachtung für Böwering und dessen Leidenschaft für die Musik Ausdruck.

„Während im Umfeld das Chorsterben begann und die Umwandlung in Schlager- und Projektchöre sich vollzog, lebte im Gronauer Chor und seinem Partnerchor Rheine die Hochkultur weiter“, so Winter bewundernd über die Beständigkeit des Musikvereins. Dass daran Förderverein und Sponsoren einen erheblichen Anteil tragen, betonte er ausdrücklich. Wobei er den früheren Bundespräsidenten von Weizsäcker zitierte:

„Kultur bringt einer Stadt kein Geld, zahlt sich aber aus.“

„Wie schaffen es Chor und Dirigent, dem modernen Jugendtrend Paroli zu bieten?“, sprach Winter nicht nur das pekuniäre Problem an. Hoffnungsvoll stimme die Tatsache, dass beim Konzert, das der Verleihung voranging, die Chor-AG des Gronauer Gymnasiums mitwirkte. Sie wird von Renate Lücke-Herrmann geleitet.

Als Oratorienchor wurde der Musikverein gegründet, die Konzerttätigkeit umfasst jedoch eine Bandbreite, die vom Spiritual bis zum Requiem reicht. Auch Kompositionen von Böwering gehören zu diesem Spektrum.

Auch wenn seine Laudatio mit dem finalen Satz ende, hoffe er dass die „Symphonia Böweringensis“ eine Unvollendete sei, so Winter, der sich auf weitere musikalische Höhepunkte mit dem Chor und seinem Dirigenten freut.

Bürgermeisterin Jürgens pries die Preisträger als klangvolle „Stimmen der Humanität“. Musik sei schließlich ein urmenschlicher Ausdruck von Freiheit und Würde.

Der Musikverein habe Kulturgeschichte geschrieben – „und wird sie hoffentlich weiter schreiben“, so Jürgens. „Das Engagement im Städtischen Musikverein ist schöpferischer Ausdruck eigener Potenziale, ist musikalische gestaltete, gefühlte und mitfühlende Wirklichkeit.“

„Als Klaus Böwering und der Städtische Musikverein für den Kulturpreis vorgeschlagen wurden, hieß es, eine Stadt wie Gronau könne stolz darauf sein, in ihren Reihen einen Oratorienchor dieser Qualität zu haben, mit einem Dirigenten, der durch seine unermüdliche Schaffenskraft, seine Ideenreichtum und sein musikalisches Charisma das kulturelle Leben unübersehbar – unüberhörbar – bereichert. Mit der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Gronau an den Städtischen Musikverein Gronau und seinen Dirigenten, möchte ich sagen: Ja, stimmt genau! Gemeinsam mit dem Rat dieser Stadt möchte ich es Ihnen nachhaltig versichern: Ja, wir sind stolz darauf, sehr stolz darauf, Sie bei uns zu haben. Stolz und dankbar zugleich.“